

27. 28.09.2008 MAZ

## Abtauchen im Nehmitzsee

**NATURSCHUTZ** Artenerfassung unter Wasser

**MENZ!** Mit Tauchgängen im Nehmitzsee bei Menz endet an diesem Wochenende der diesjährige Einsatz von Sporttauchern bei der Untersuchung von Seen im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Im Rahmen des Projektes "Naturkundliches Tauchen" unterstützen die Tauchsportler den Naturpark bei der Kontrolle des Zustands der Gewässer. Im Naturpark gibt es 180 Seen verschiedener Typen.

Abgetaucht wurde in den vergangenen Wochen in Klarwasserseen mit Armleuchteralgen wie dem Plötzensee bei Flecken Zechlin und dem Wittwensee bei Rheinsberg. Danach konnte der Erhaltungszustand beider Seen nach den Kriterien der Fauna-Flora-Habitat Richtlinie der Europäischen Union als „gut“ eingestuft werden. Denn wie es einem See geht, ist nicht allein mit einem Überwasserblick auszumachen.

Neben naturnahen Uferbereichen wurden zum Beispiel im Plötzensee unter Wasser vier für diese Seekategorie typische Pflanzen, wie Großes Nixkraut, Sternarmleuchteralge und untergetauchte Krebschere, gefunden. Die untere Wasserpflanzengrenze

lag bei über vier Metern. Registriert wurde aber auch das Vorkommen von Pflanzen wie Hornblatt und Kamm-Laichkraut, die eine Verschlechterung des Sees anzeigen. Trotz geringer Ausbreitung ist das für den Naturpark ein Achtungszeichen, das ohne die Taucher erst später sichtbar geworden wäre.

Seit dem Frühjahr 2008 hatten sich die Sporttaucher vom Tauchclub Nehmitzsee und die „Sharkys“ des Turn- und Kampfsportvereins Ruppiner mit Unterstützung des Kreisangelverband Ostprignitz-Ruppiner und des NABU Regionalverbands Templin auf das Tauchen für den Naturschutz vorbereitet.

Unter Anleitung des Botanikers Knut Arendt lernten sie in mehreren Schulungen die wichtigsten Parameter für einen gesunden See genau kennen. Dazu zählen zum Beispiel die typischen Wasserpflanzenarten, die durch Pflanzen überdeckte Fläche und die untere Wasserpflanzengrenze. Nach den Tauchgängen wurden die Ergebnisse von Sportlern und den Naturschützern vom Landesumweltamt und dem NABU ausgewertet. MAZ